

KfW-Gründungsmonitor 2013

Tabellen- und Methodenband

Autoren:

Dr. Georg Metzger, Telefon 069 7431-9717,

Dr. Katrin Ullrich, Telefon 069 7431-9791, research@KfW.de

Kurzzusammenfassung des Ergebnisberichts

Rückgang der Gründungsaktivität setzt sich fort: Im Jahr 2012 haben sich erneut weniger Menschen in Deutschland selbstständig gemacht (-7 % ggü. 2011). Mit 775.000 Gründern wurde der niedrigste Stand seit Start der Befragung im Jahr 2000 erreicht. Die schwache Konjunktur, eine gute Arbeitsmarktlage und die letzten Änderungen in der Existenzgründungsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) sind die Hauptgründe dafür. **Im laufenden Jahr dürfte eine spürbare Belebung der Gründungsaktivität ausbleiben.**

Durch den Rückgang der Gründerzahl reduziert sich der direkte Bruttobeschäftigungseffekt durch Neugründungen: Von Neugründern wurden insgesamt 383.000 vollzeitäquivalente Stellen geschaffen (-14 % ggü. 2011). Davon 212.000 Stellen für die Gründer im Vollerwerb selbst und 171.000 für angestellte Mitarbeiter.

Es gibt deutlich mehr Chancengründer: Gründer des Jahres 2012 haben mit ihrem Gründungsprojekt also häufiger eine explizite Geschäftsidee umgesetzt als die Gründer des Vorjahres (2012: 47 %; 2011: 35 %).

Mehr Gründer in den Freien Berufen: Im Jahr 2012 ist der Anteil von Gründern in den Freien Berufen auf 39 % gestiegen (2011: 36 %). Seit dem Jahr 2005 hat der Anteil fast kontinuierlich zugenommen. Die Zahl der Gründer in den Freien Berufen hat sich somit gegen den Trend entwickelt (2005: 187.000; 2012: 303.000).

Folgende Gründungshemmnisse sind weiter verbreitet als noch vor fünf Jahren: Bürokratische Hürden und Verzögerungen, die Belastung für die Familie, das finanzielle Risiko, Finanzierungsschwierigkeiten sowie der Verzicht auf Vorteile aus abhängiger Beschäftigung (wie Sicherheitsaspekte oder begrenzte Arbeitszeiten).

Zügige Umsetzung von Gründungsplänen: Drei Viertel der Vollerwerbsgründer brauchen meist deutlich weniger als ein Jahr von der ersten Idee bis zur Umsetzung der Gründung. Im Durchschnitt sind es sieben Monate, die Gründer von der Idee bis zum Start der Selbstständigkeit benötigten. Die Hälfte der Gründer braucht weniger als drei Monate.

Gründer arbeiten durchschnittlich mehr als Arbeitnehmer: Vollerwerbsgründer haben im Durchschnitt eine 48-Stunden-Woche, Nebenerwerbsgründer arbeiten durchschnittlich 13 Stunden pro Woche im Rahmen ihrer Selbstständigkeit. Die meisten Nebenerwerbsgründer haben noch eine Vollzeitbeschäftigung. Bei ihnen addiert sich die Arbeitszeit für die Selbstständigkeit und diejenige in abhängiger Beschäftigung daher zu einer mit Vollerwerbsgründern vergleichbaren Arbeitszeit.

Gemessen an der Veränderung des Haushaltseinkommens zahlt sich die Selbstständigkeit meist aus. Der rechnerische Stundenlohn von Gründern liegt aufgrund der hohen Arbeitszeit aber häufig auf Niedriglohnniveau. Gründer fallen mit ihrem Haushaltseinkommen häufiger in höhere Einkommenskategorien als Arbeitnehmer. Ein großer Teil der Gründer (42 %) erzielt mit dem Schritt in die Selbstständigkeit ein höheres Haushaltsnettoeinkommen als davor.

Weniger Gründer aus der Arbeitslosigkeit: Infolge der restriktiveren Ausgestaltung der Förderung durch die BA kamen erwartungsgemäß weniger Gründer aus der Arbeitslosigkeit (-32 % ggü. 2011). Viele Menschen wagen aber auch ohne BA-Förderung den Schritt aus der Arbeitslosigkeit in die Selbstständigkeit. Der Anteil der Nebenerwerbsgründer ist dabei auf 41 % gestiegen (+10 Prozentpunkte ggü. dem Durchschnitt 2008–2011).

Erhebungskonzept des KfW-Gründungsmonitors

In Deutschland existiert keine amtliche Gründungsstatistik. Daher wird durch die KfW Bankengruppe seit dem Jahr 2000 der KfW-Gründungsmonitor als repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland erhoben. Mittlerweile existieren zwölf Befragungswellen der jährlichen Querschnitterhebung, die nicht nur für sich genommen wichtige Strukturinformationen zum Gründungsgeschehen eines jeweiligen Jahres bereitstellen, sondern in ihrer Kombination wertvolle Einblicke in die Gründungsdynamik zulassen. Im Laufe der Jahre wurde das Befragungsprogramm weiterentwickelt und an aktuelle Fragestellungen angepasst, sodass der KfW-Gründungsmonitor nun eine sehr umfassende Informationsquelle zum Gründungsgeschehen in Deutschland darstellt. Die erhobenen Daten und die hieraus resultierenden Publikationen haben sich zu einer festen Größe in der deutschen Gründungsfor- schung entwickelt. Darüber hinaus liefert der jährliche Bericht zum KfW-Gründungsmonitor politischen Entscheidungsträgern, Medien und der breiten Öffentlichkeit verständlich aufbereitete, ausführliche und aktuelle Analysen der Gründungsaktivität in Deutschland.

Befragungsmethodik

Der KfW-Gründungsmonitor wird mittels computerunterstützter Telefoninterviews (CATI) erhoben. In der aktuellen Befragungswelle für das Jahr 2012 wurden 50.000 zufällig ausgewählte in Deutschland ansässige Personen interviewt. Durch spezielle, dem aktuellen Standard der Marktforschung entsprechende Verfahren bei der Stichprobengenerierung und Befragung wird eine weit gehende Repräsentativität des Datensatzes für die deutsche Wohnbevölkerung gewährleistet.

Zielgruppe

Die angestrebte Grundgesamtheit, über die die Nettostichprobe (d. h. die Gesamtheit der Personen mit vollendetem Interview) des KfW-Gründungsmonitors repräsentativ Auskunft geben soll, sind alle 51,5 Mio. in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Personen im „gründungsrelevanten“ Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

Erhebungsmethode und Feldphase

Die Befragung zum KfW-Gründungsmonitor nutzt moderne CATI-Verfahren, da der Fragebogen eine sehr komplexe Filterstruktur besitzt und es deshalb einer automatisierten (computerunterstützten) Führung durch seine Inhalte bedarf. Zudem verlangt der enge zeitliche Rahmen, in dem die benötigten Interviews durchzuführen sind, nach einer telefonischen Erhebung. Für die Feldphase steht seit dem Jahr 2003 jeweils der Zeitraum von Anfang August bis Mitte Dezember zur Verfügung. Die bisherigen Befragungen haben in den folgenden Zeiträumen stattgefunden: 02.08.–26.10.2000, 14.05.–06.07.2001, 15.04.–19.07.2002, 18.08.–22.11.2003, 16.08.–16.11.2004, 22.08.–23.11.2005, 21.08.–28.11.2006, 27.08.–04.12.2007, 20.08.–23.12.2008, 27.07.–23.12.2009, 29.07.–18.12.2010, 20.07.–17.12.2011 und 07.08.–06.12.2012. Bei der Erhebung zum KfW-Gründungsmonitor 2013 waren die täglichen Telefonzeiten für Festnetzerstkontakte montags bis freitags von 18.00 bis 21.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr. Terminvereinbarungen für Interviews wurden auch für Zeiten außerhalb der genannten Rahmenzeiten vorgenommen. Die Interviewsprache war deutsch.

Fragebogeninhalte und Auswertungspotenzial

Existenzgründer werden mit einer Eingangsfrage identifiziert, die darauf abzielt, ob der Teilnehmer im Zeitraum von bis zu 36 Monaten vor dem Interviewtermin eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit im Voll- oder Nebenerwerb begonnen hat. Dabei werden sowohl Personen mit aktuell noch laufendem Selbstständigkeitsprojekt, als auch Gründer, die ihre Selbstständigkeit bereits wieder aufgegeben haben, erfasst. Im weiteren Interviewverlauf wird Gründern ein ausführliches Frageprogramm mit derzeit rund 70 Fragen zu ihrer Person und ihrem Gründungsprojekt vorgelegt. Dabei handelt es sich z. B. um Fragen zu Ablauf und Art der Gründung, zu Mitarbeitern und Finanzierung, zum Fortbestand der Gründung sowie zur persönlichen Erwerbshistorie, beruflicher Qualifikation und weiteren soziodemografischen Merkmalen. Um Vergleiche von Gründern und Nicht-Gründern durchführen zu können, werden auch für ca. 7.500 Nicht-Gründer personenbezogene Informationen erhoben. In der Befragungswelle für das Jahr 2011 hatte diese Unterstichprobe ausnahmsweise einen Umfang von rund 11.400 Nicht-Gründern.

Das gewählte Befragungsdesign eröffnet verschiedene Auswertungsmöglichkeiten. Zum einen lassen sich Strukturkennzahlen des Gründungsgeschehens und ihre Entwicklung im Zeitverlauf analysieren. Zum anderen ermöglicht die Gegenüberstellung von Gründern und Nicht-Gründern in der Bevölkerung Untersuchungen zur individuellen Gründungsentscheidung. Die Informationen zum Fortbestand des Gründungsprojekts lassen sich schließlich für Analysen zum Gründungsüberleben als zentralem unternehmerischem Erfolgsmaß (Brüderl et al., 2007) nutzen.

Stichprobenstruktur

Die Stichprobenziehung beruht auf dem in der Marktforschung für CATI Studien allgemein anerkannten und vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute (ADM) empfohlenen Verfahren der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (MA). Die Auswahlgesamtheit der Telefonanschlüsse umfasst das Universum aller in Deutschland möglichen Telefonnummern, sodass neben in öffentliche Verzeichnisse eingetragenen auch nicht eingetragene Nummern erreicht werden.

Aus der Auswahlgesamtheit der Festnetztelefonnummern erfolgt die Ziehung einer regional geschichteten Bruttostichprobe (der Menge aller potenziell anzurufenden Festnetznummern). Dabei werden Geschäftsanschlüsse, soweit im Vorfeld eindeutig identifizierbar, aus der Auswahlgesamtheit ausgeschlossen. Kommen dennoch Verbindungen mit Geschäftsanschlüssen zustande, wird das Interview abgebrochen.

Während die Beschränkung der Stichprobenauswahl auf Festnetztelefonnummern bis vor wenigen Jahren unumstritten und unproblematisch war, zeichnet sich jüngst eine Zunahme von Haushalten ab, die nur noch über das Mobilfunknetz telefonisch zu erreichen sind. Für Deutschland lag der Anteil dieser „Mobile-only“-Haushalte im Jahr 2011 bei 12 % (European Commission, 2011). Besonders unter Single-Haushalten und unter den unter 30-jährigen Personen ist eine ausschließlich mobile Erreichbarkeit weit verbreitet.¹ Um auch diese Bevölkerungsgruppe zu erreichen und repräsentativ zu erfassen, ist die Berücksichtigung von Mobilfunknummern unumgänglich. Die Stichprobengenerierung für den KfW-Gründungsmonitor griff in der Befragung 2010 erstmalig auf einen entsprechenden Dual-Frame-Ansatz zurück, im Zuge dessen neben einer Festnetztranche eine Mobilfunktranche zugespielt wird. Da Mobilfunknummern keine Regionalinformationen tragen, erfolgt keine regionale Schichtung der Mobilfunkstichprobe. Zum Zweck der Stichprobengewichtung werden jedoch die Postleitzahl bzw. die Gemeinde der Interviewteilnehmer erfasst (vgl. Hoffmann, 2007, Gabler und Häder, 2009).

In der Feldphase des Projekts werden die Telefonnummern der Bruttostichprobe sukzessive „abtelefoniert“, bis eine Zahl von 50.000 vollständigen Interviews mit Privathaushalten erreicht ist. Diese 50.000 Merkmalsträger bilden die Nettostichprobe des KfW-Gründungsmonitors. Im Dual-Frame-Ansatz seit dem Jahr 2010 und 2011 betrug der im Vorwege festgelegte Anteil der realisierten Mobilfunkinterviews an der gesamten Nettostichprobe 35 %, im Jahr 2012 wurde er auf 30 % festgelegt.

Stichprobengewichtung und Hochrechnung der Befragungsergebnisse

Um von der Nettostichprobe auf die Grundgesamtheit schließen zu können, werden die Befragungsergebnisse gewichtet. Dies geschieht mittels Gewichtungsfaktoren, die so gewählt sind, dass die Verteilung der gewichteten Stichprobe hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Gemeindegrößenklasse, Geschlecht, Alter, Berufsausbildungsabschluss, Staatsangehörigkeit und Haushaltsgröße der Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit der 18- bis 64-Jährigen in Deutschland ansässigen Bevölkerung entspricht. Die Gewichtung anhand der genannten Merkmale verfolgt das Ziel, Repräsentativität in Bezug auf das erfasste Gründungsgeschehen zu erreichen. Die jährlichen Befragungswellen enthalten jeweils zwei Gewichtungsfaktoren, einen zur Gewichtung der Gesamtstichprobe der 50.000 Personen und einen zur Gewichtung der Unterstichprobe der gut 7.500 Personen – in der Befragungswelle für das Jahr 2011 zur Gewichtung der Unterstichprobe der rund 11.400 Personen –, in der detaillierte soziodemografische Merkmale auch für die Nicht-Gründer vorliegen.

Mögliche Beeinträchtigungen der Repräsentativität

Die Nichtberücksichtigung von Interviewpartnern ohne hinreichende Deutschkenntnisse, die Durchführung von Interviews außerhalb der o. g. Uhrzeiten und eine Begrenzung der Auswahlgesamtheit auf Festnetznummern können grundsätzlich zu Beeinträchtigungen der Repräsentativität des KfW-Gründungsmonitors für das Gründungsgeschehen in Deutschland führen.

- Interviews ausschließlich in deutscher Sprache
Sofern sich in Deutschland ansässige Personen ohne hinreichend gute Deutschkenntnisse in ihrer Gründungsneigung systematisch von anderen Personen unterscheiden, ist die Repräsentativität einer nur mit deutschsprachigen Interviews operierenden Gründungsbefragung für die Gesamtbevölkerung eingeschränkt. Diesem Problem wirkt die

¹ Etwas ältere Untersuchungen, beispielsweise auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe kommen zu ähnlichen Ergebnissen. So besitzen unter Haushalten, in denen der Haupteinkommensbezieher unter 25 Jahre alt ist, rund 35 % keinen Festnetzanschluss (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 des Statistischen Bundesamtes; Behrends und Kott, 2009). Vgl. auch Schneid und Stiegler (2006) sowie die Beiträge in den Sammelbänden von Gabler und Häder (2007) sowie Häder und Häder (2009) zur Diskussion der Zukunftsfähigkeit von Telefonumfragen.

für das Jahr 2008 erstmalig vorgenommene Stichprobengewichtung anhand der Staatsbürgerschaft entgegen, da der Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft mit hinreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache stark korreliert ist.

- Interviewbeginn montags bis freitags ab 18.00 Uhr
Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die private Erreichbarkeit von Gründern geringer ist als die Erreichbarkeit von Nicht-Gründern (insbesondere von Nicht-Erwerbstätigen). Somit könnten sich aus einem zu frühen Interviewbeginn Beeinträchtigungen der Repräsentativität ergeben. Die Rahmenzeit für die Festnetzerstkontakte beginnt werktäglich daher erst um 18.00 Uhr. Weiterhin werden mögliche Verzerrungen durch den langen sonnabendlichen Interviewzeitraum sowie durch die freie Vereinbarkeit von Interviewterminen gemildert.
- Unterschiede im Gründungsverhalten von Festnetz- und Mobilfunknutzern
Sofern sich Personen, die ausschließlich über das Mobilfunknetz zu erreichen sind, hinsichtlich ihrer Gründungshäufigkeit oder der Merkmale ihrer Gründungsprojekte systematisch von Personen mit Festnetzanschluss unterscheiden, kann eine Nichtberücksichtigung von Mobilfunkanschlüssen zu verzerrten Gründerquoten oder Strukturangaben führen. Daher wurden erstmals in der Befragung 2010 im Rahmen des Dual-Frame-Ansatzes auch Interviews über die Mobilfunktelefonnetze geführt.
- Allgemeine Teilnahmebereitschaft von Gründern
Beeinträchtigungen der Repräsentativität könnten schließlich darin bestehen, dass Gründer allgemein oder spezielle Gruppen von Gründern eine geringere oder eine höhere generelle Bereitschaft zur Teilnahme an (telefonischen) Befragungen aufweisen als Nicht-Gründer. Eine höhere Abbruchwahrscheinlichkeit der längeren Interviews mit Gründern wird bei der Hochrechnung der Gründerquote berücksichtigt.

Zentrale Definitionen und Konventionen

Aus den dargestellten Besonderheiten der verschiedenen Datensätze mit Gründungsbezug ergeben sich Unterschiede hinsichtlich grundlegender Begriffsabgrenzungen zum Gründungsgeschehen. Die wichtigsten Definitionen des KfW-Gründungsmonitors sind die Folgenden:

- Selbstständigkeit
selbstständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit im Voll- oder Nebenerwerb.
- Voll- / Nebenerwerb
Die Einordnung in die Kategorien Voll- oder Nebenerwerb wird allein dem Gründer ohne nähere Spezifikation der Begriffsinhalte (von Voll- und Nebenerwerb) überlassen. Denkbar sind Einordnungen gemäß der für die neue Selbstständigkeit eingesetzten Arbeitszeit (relativ zu einer anderen Erwerbstätigkeit) und / oder des Beitrags des Selbstständigkeitseinkommens zum Haushaltseinkommen. Eine a priori Definition verlagert jedoch die nicht triviale Abgrenzungsfrage zwischen Voll- und Nebenerwerb nur vom Befragungsteilnehmer auf den mit der Datenerhebung betrauten Forscher, weshalb von einer solchen Vorabdefinition Abstand genommen wird. Wird nach dem Zeiteinsatz gefragt, den die Gründer der Befragungswelle 2012 für die Selbstständigkeit aufwenden, dann ergeben sich für die Vollerwerbsgründer zum Befragungszeitpunkt im Median² 50 Stunden pro Woche. Bei den Nebenerwerbsgründern fällt der Median mit 10 Stunden deutlich niedriger aus. Die für die Selbstständigkeit aufgewendete Zeit spielt offensichtlich bei der eigenen Einordnung in Voll- und Nebenerwerb durch die Gründer eine Rolle.
- Gründer
Als Gründer werden Personen erfasst, die innerhalb von 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit begonnen haben. Diese neue selbstständige Tätigkeit kann sowohl eine Neugründung als auch eine Übernahme von oder Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmen sein. Dabei ist es unerheblich, ob die Selbstständigkeit zum Befragungszeitpunkt noch besteht oder bereits wieder beendet wurde. Dieses 12-Monats-Konzept findet bei der Ermittlung von Gründerquote und Gründerzahl sowie in den Analysen zur Struktur des Gründungsgeschehens Anwendung. Ausschließlich im Rahmen der Analysen zum Gründungsüberleben werden zusätzlich auch solche Personen in den Blick genommen, die ihr Selbstständigkeitsprojekt bis zu 36 Monate vor dem Befragungszeitpunkt aufgenommen haben.

² Der Median ist der Wert, der die kleineren 50 % von den größeren 50 % der Werte trennt. Wenn der Median 45 Stunden beträgt, bedeutet dies, dass 50 % der Vollerwerbsgründer mehr als 45 Stunden und 50 % der Vollerwerbsgründer weniger als 45 Stunden arbeiten. Der Vorteil des Median gegenüber dem im Alltag gebräuchlicheren arithmetischen Mittel besteht darin, dass der Median robust gegenüber so genannten „Ausreißern“ unter den Werten ist.

- **Gründerquote**

Anteil der Gründer (12-Monats-Konzept) im Alter zwischen 18 und 65 Jahren an der Bevölkerung im selben Alter. Das Konzept findet auch bei getrennter Betrachtung von Gründern im Vollerwerb und im Nebenerwerb Anwendung.

Im vorliegenden Bericht werden zur Gewährleistung einer besseren Lesbarkeit des Textes die folgenden Vereinfachungen vorgenommen:

- Ohne dass dies an jeder Stelle explizit erwähnt wird, ziehen die nachfolgenden Analysen ausschließlich Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren in Betracht. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass sich nur ein kleiner Teil der Gesamtheit aller Gründer und ein noch deutlich geringerer Teil der Vollerwerbsgründer aus Jugendlichen oder Personen im (gegenwärtigen) Rentenalter rekrutieren. So entfielen im Jahr 2005, in dem letztmalig auch Personen im Alter von unter 18 und über 67 Jahren befragt wurden, 10 % aller Gründer und 4 % aller Vollerwerbsgründer nicht in die Altersklasse zwischen 18 und 65 Jahren. Seit der Erhebung 2008 werden auch Personen im Alter von 65 bis 67 Jahren befragt. Deren Angaben fließen jedoch nicht in die Analysen des vorliegenden Berichts ein. Das Konzept des gründungsrelevanten Alters von 18 bis 65 Jahre lehnt sich an die Erwerbstätigkeit im Lebenszyklus an und wird auch von anderen Studien zum Gründungsgeschehen, wie z. B. dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM), verwendet.
- Die Befragungsergebnisse des Jahres 2011 werden ebenso wie die Befragungsergebnisse früherer Jahre mit dem Gründungsgeschehen des betreffenden Jahres gleichgesetzt. Tatsächlich ist es jedoch aufgrund des Befragungsdesigns des KfW-Gründungsmonitors (Erfassung einer Gründung innerhalb der letzten 12 Monate, bezogen auf den i. d. R. immer im Spätsommer oder Herbst liegenden Tag der Befragung) nicht möglich, das Gründungsgeschehen kalenderjahrgenau zu erfassen. So haben z. B. 22 % der im Befragungsjahr 2012 identifizierten Gründer ihre Gründung bereits im Jahr 2011 umgesetzt. Für die Befragungsjahre 2006–2011 liegen die entsprechenden Anteile zwischen 15 und 25 %. Für die Befragungsjahre 2000–2005 wurde das genaue Gründungsdatum nicht erhoben. Unter Berücksichtigung der dargestellten Zeiträume der Feldphase kann für die Befragungsjahre 2000, 2003, 2004 und 2005 ebenfalls von rund einem Viertel Gründer aus dem jeweiligen Vorjahr ausgegangen werden. In den Jahren 2001 und 2002 dürften diese Anteile aufgrund der früher liegenden Feldphasen bei ca. 50 % liegen.
- Zur Wahrung eines besseren Leseflusses wird davon Abstand genommen, Substantive in einer Schreibweise wiederzugeben, die gleichzeitig auch eine explizite weibliche Form aufnimmt (z. B. ‚Gründer/innen‘ oder ‚GründerInnen‘). Entsprechend umfasst die verwendete Schreibform (z. B. ‚Gründer‘) selbstverständlich sowohl weibliche als auch männliche Personen.
- In methodischer Hinsicht wird in dieser Studie der Tatsache Rechnung getragen, dass Aussagen über Grundgesamtheiten, die auf Stichproben beruhen, mit einer statistischen Unsicherheit behaftet sind. Diese Unsicherheit fällt unter sonst gleichen Bedingungen umso größer aus, je kleiner die Stichprobe ist, auf der eine Auswertung beruht. Die in grafischer Form dargestellten gewichteten Werte werden deshalb i. d. R. mit Schwankungsbreiten (95 %-Konfidenzintervallen) ausgewiesen. Je kleiner beispielsweise in einem Balkendiagramm das 95 %-Konfidenzintervall relativ zur Länge des zugehörigen Balkens (bzw. dem Anteils- oder Mittelwert) ist, desto näher liegt der auf Basis der Stichprobe geschätzte Wert am wahren Wert. Konfidenzintervalle dienen ferner dem Vergleich verschiedener Balken. Nur wenn sich die Konfidenzintervalle von zu vergleichenden Werten nicht überlappen, ist davon auszugehen, dass diese Werte tatsächlich (d. h. in der Grundgesamtheit) voneinander verschieden sind. Bei den gezeigten Regressionsanalysen lassen die ausgewiesenen Standardfehler und t-Werte auf statistische Signifikanz der geschätzten Effekte schließen.

Tabellen und Grafiken

Personenmerkmale

Tabelle 1: Ausgewählte Merkmale der Gründer 2012 (Anteile in Prozent)

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
Frauen	38,7	31,9	43,7	49,4
Alter				
18 bis 24 Jahre	13,9	8,3	18,0	12,8
25 bis 34 Jahre	29,3	33,1	27,0	19,0
35 bis 44 Jahre	26,0	27,1	24,7	21,4
45 bis 54 Jahre	20,1	23,7	17,6	26,0
55 bis 64 Jahre	10,6	7,8	12,7	20,9
Staatsbürgerschaft				
schon immer deutsche Staatsbürgerschaft	81,0	81,0	81,2	82,1
eingebürgert oder Spätaussiedler	5,7	3,4	6,9	7,1
EU27-Ausländer	5,8	6,7	5,2	4,8
Nicht-EU-Ausländer	7,5	8,9	6,8	5,9
Berufsabschluss				
Universität	16,7	15,5	17,5	9,6
Fachhochschule, Berufsakademie u. ä.	11,5	12,4	10,8	9,6
Fachschule, Meisterschule	6,3	8,8	4,6	5,3
Lehre, Berufsfachschule	49,1	51,4	47,9	52,1
kein Berufsabschluss	16,3	11,9	19,1	23,4
Ausbildungsinhalt				
Anteil Abschluss in einem MINT-Fach*	27,1	28,0	27,1	31,0
Anteil Technische Berufsausbildung [†]	42,0	46,6	38,4	40,0
Erwerbsstatus				
Angestellter Unternehmensleiter	4,8	8,7	2,4	3,0
leitender / hoch qualifizierter Angestellter	17,6	19,1	16,9	13,1
sonstiger Angestellter	23,5	17,2	27,6	29,0
Beamter	1,7	0,4	2,5	3,4
Facharbeiter	5,7	6,3	5,5	8,8
sonstiger Arbeiter	2,8	0,6	4,3	6,4
selbstständig	11,6	18,5	7,0	8,2
arbeitslos	10,4	14,7	6,7	5,8
Nichterwerbsperson	21,9	14,5	27,1	22,5
Hauptgrund Gründung (Gründungsmotiv)				
Ausnutzung Geschäftsidee	46,6	49,6	44,9	---
fehlende Erwerbsalternativen	30,4	30,9	29,8	---
sonstiger Hauptgrund	23,0	19,4	25,3	---
Wohnort Ostdeutschland	15,2	19,2	12,7	17,6
Gemeindegröße				
unter 5.000 Einwohner	13,5	14,0	13,4	14,0
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	22,5	19,8	24,3	26,8
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	24,9	24,2	25,2	27,6
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	17,1	17,3	17,2	15,0
ab 500.000 Einwohner	22,1	24,7	19,9	16,5

* MINT-Studienfächer sind mathematische, ingenieur- und naturwissenschaftliche sowie technische Studienfächer an Hochschulen und Berufsakademien. Technische Berufsausbildungen sind hier definiert als die Berufsbereiche (gemäß der Definition der BA) „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“ sowie „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“. Für die Fachrichtung des Studienabschlusses (MINT) sowie der Berufsausbildung (technisch) ist zu beachten, dass mehrere Studienabschlüsse bzw. Berufsausbildungen möglich sind. Die Variable wurde so kodiert, dass Personen der Kategorie zugeordnet werden, wenn sie in einem Studium diesen Abschluss bzw. eine solche Ausbildung absolviert haben.

Grafische Darstellungen ausgewählter Gründermerkmale inklusive Beobachtungszahlen, Jahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss. Die Stichprobengrößen für die Verteilung der Studienabschlüsse in MINT-Fächern und der Ausbildung in technischen Berufen sind $n=(327, 134, 190, 3.535)$ und $n=(360, 162, 198, 28.578)$.

Die letzte Tabellenspalte enthält zu Vergleichszwecken die Verteilungen der Merkmale für alle antwortenden Personen (Gründer und Nicht-Gründer) des KfW-Gründungsmonitors. Diese Berechnungen beruhen für alle Merkmale mit Ausnahme des Erwerbsstatus ($n=9.994$) auf mindestens $n=46.781$ und höchstens $n=48.088$ Beobachtungen.

Tabelle 2: Bestimmungsfaktoren der persönlichen Gründungsentscheidung

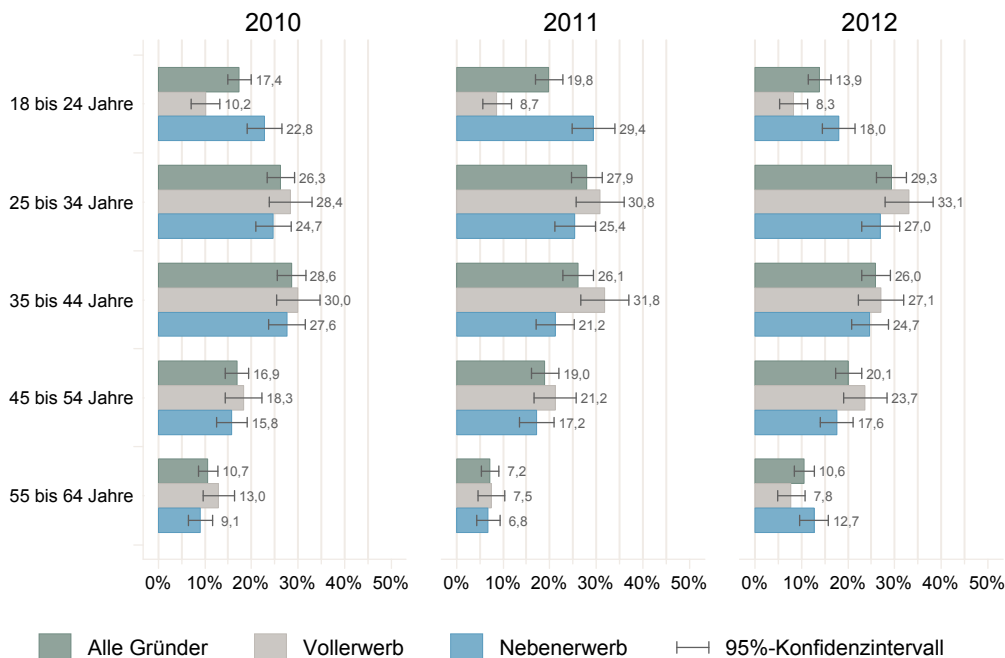
Abhängige Variable: Gründungsentscheidung									
Modelle:	Probit				Multinomiales Probit				
	(1) Gründer gesamt (Gründer: y=1, kein Gründer: y=0)			(2) Nebenerwerbsgründer (Gründer: y=1, kein Gründer y=0)			(3) Vollerwerbsgründer (Gründer: y=2, kein Gründer y=0)		
	dF / dx		t-Wert	dF / dx		t-Wert	dF / dx		t-Wert
Geschlecht (= weiblich)	-0,016	***	-7,02	-0,002		-1,36	-0,013	***	-8,78
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)									
18 bis 24 Jahre	0,003		0,63	0,009	**	1,99	-0,005		-1,37
25 bis 34 Jahre	0,014	***	3,61	0,009	***	2,94	0,006	**	2,18
45 bis 54 Jahre	-0,022	***	-7,34	-0,014	***	-6,21	-0,008	***	-3,74
55 bis 64 Jahre	-0,041	***	-13,47	-0,021	***	-9,36	-0,019	***	-9,40
Staatsangehörigkeit (Ref.: D)									
D erst durch Einbürgerung	-0,004		-0,83	-0,005	*	-1,71	0,002		0,47
EU27-Ausländer	0,000		0,07	-0,004		-0,86	0,005		1,03
Nicht-EU-Ausländer	0,011		1,48	-0,004		-0,84	0,016	***	2,71
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)									
Universität	0,033	***	8,72	0,016	***	6,04	0,015	***	6,07
Fachhochschule, BA u. ä.	0,020	***	5,15	0,007	***	2,74	0,011	***	4,40
Fachschule, Meisterschule	0,027	***	4,19	0,003		0,72	0,022	***	4,87
kein Berufsabschluss	0,014	***	-4,36	-0,005	**	-2,29	-0,008	***	-4,20
Arbeitsmarktstatus für Gründung (Ref.: abhängig beschäftigt)									
selbstständig	0,031	***	7,19	0,018	***	5,40	0,012	***	4,54
arbeitslos	0,075	***	12,88	0,008	**	2,32	0,065	***	13,04
Nichterwerbsperson	0,017	***	5,07	0,011	***	4,39	0,005	**	2,17
Region (= Ostdeutschland)	-0,017	***	-6,73	-0,012	***	-6,45	-0,005	***	-2,68
Anzahl der Beobachtungen	47.536						47.529		
Beobachtete Wahrscheinlichkeit	5,96			3,25			3,25		
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	5,96			2,69			2,69		
Log likelihood	-10.258,8						-12.070,314		

Die ausgewiesenen Schätzkoeffizienten geben die durchschnittliche Veränderung der Wahrscheinlichkeit einer Gründung für die diskrete Veränderung der jeweiligen Dummyvariablen von 0 nach 1 an (durchschnittliche marginale Effekte; die durchschnittlichen Merkmalsausprägungen der Bevölkerung werden in Tabelle 1 dargestellt). ***, **, * Effekte signifikant auf dem 1 %, 5 %, 10 %-Niveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Für die Schätzungen werden die Gründungen aus den Befragungswellen 2009–2012 zusammengefasst, um statistisch belastbare Ergebnisse zu erhalten. Weitere Kovariate: Dummies für die Befragungsjahre, Dummy für Mobilfunkverbindung, Ortsgrößendummies (fünf Kategorien).



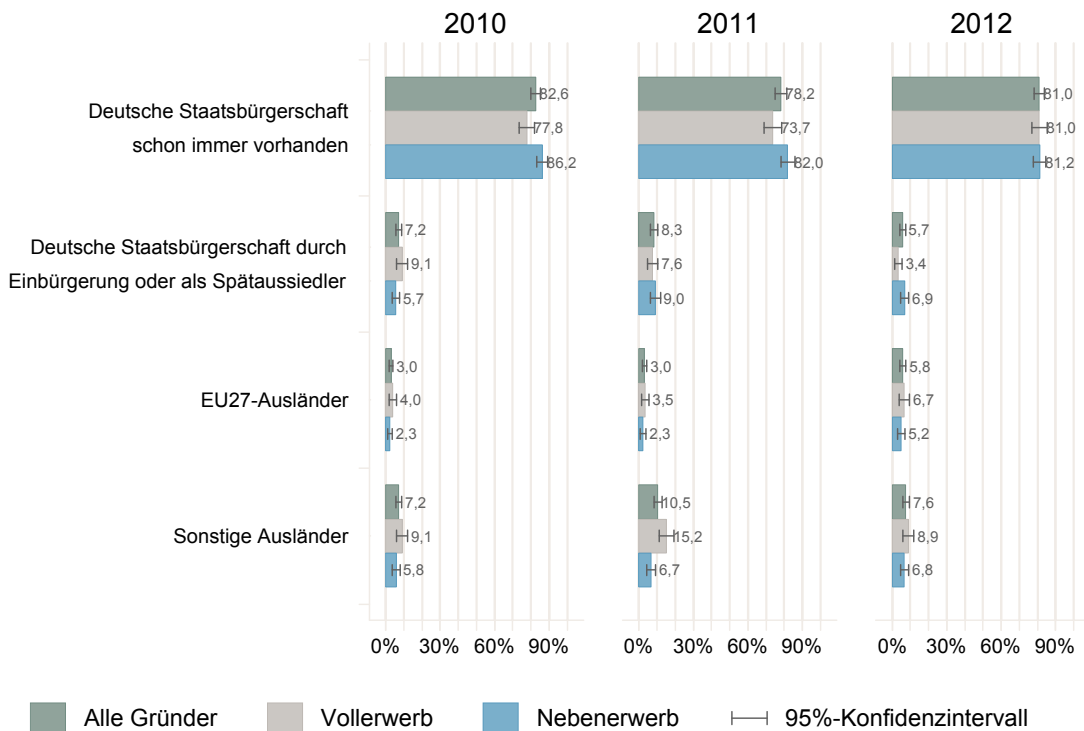
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=864, 708, 790), an allen Vollerwerbsgründern (n=373, 316, 323) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=489, 387, 460) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 38,7 % aller Gründer im Jahr 2012 waren Frauen.

Grafik 1: Gründer nach Geschlecht



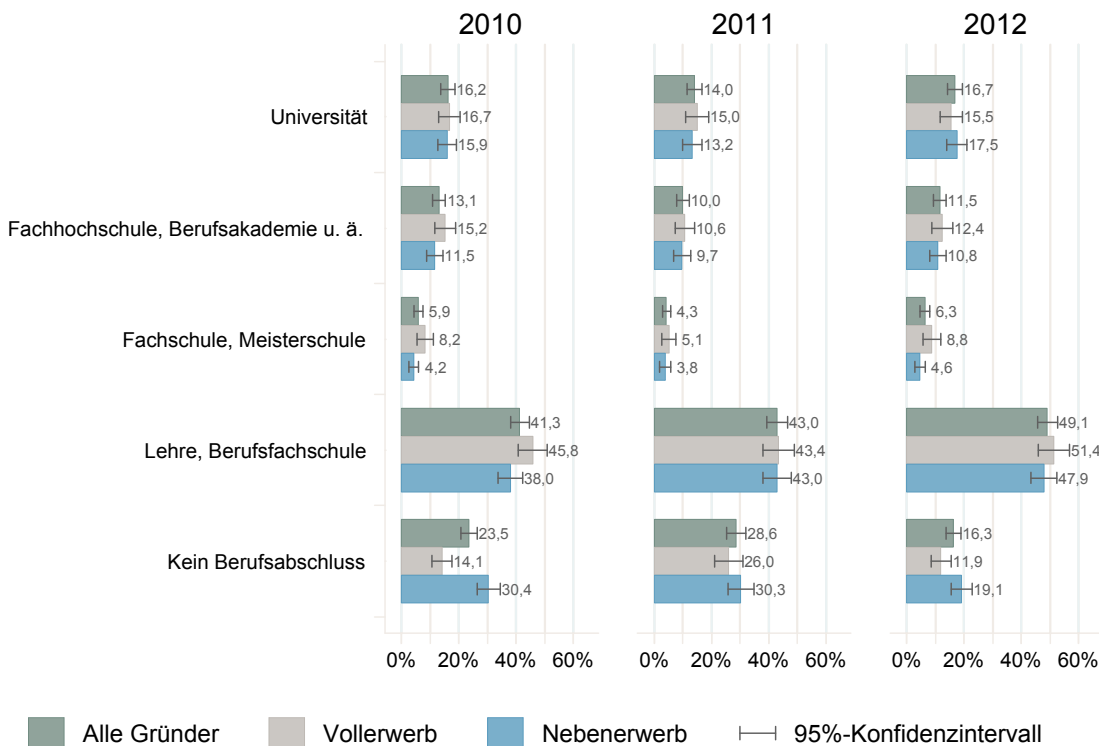
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=864, 708, 790), an allen Vollerwerbsgründern (n=373, 316, 323) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=489, 387, 460) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 26,9 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 waren 35 bis 44 Jahre alt.

Grafik 2: Gründer nach Altersklassen



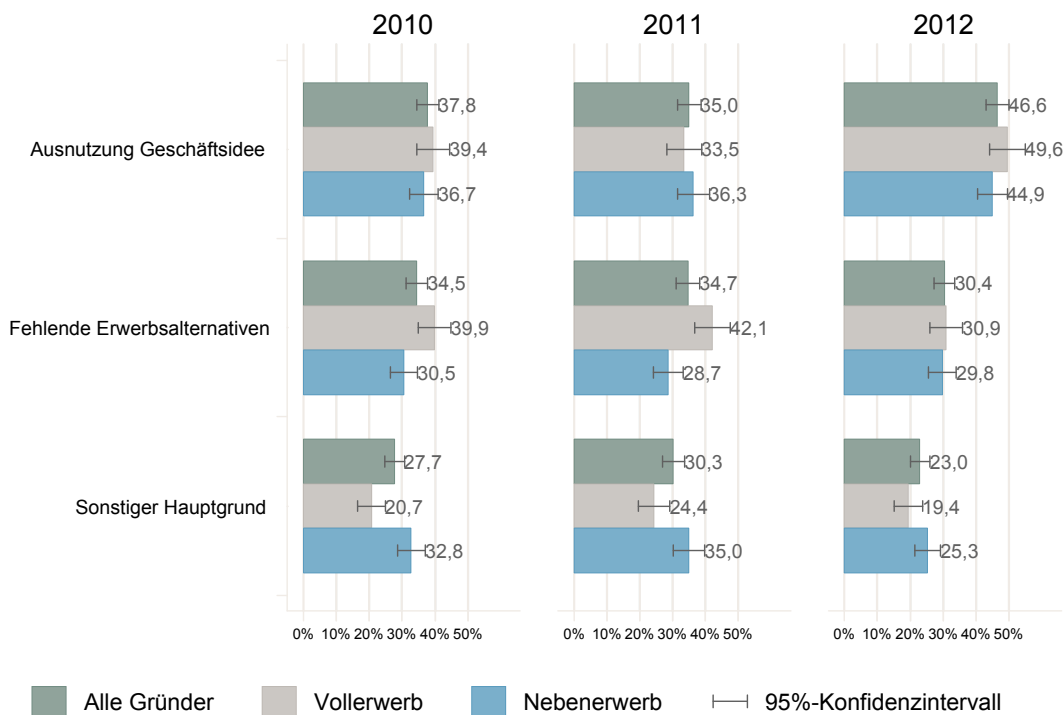
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=864, 708, 788), an allen Vollerwerbsgründern (n=373, 316, 323) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=489, 387, 458) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 12,6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 waren nicht aus der EU stammende Ausländer.

Grafik 3: Gründer nach Staatsangehörigkeit



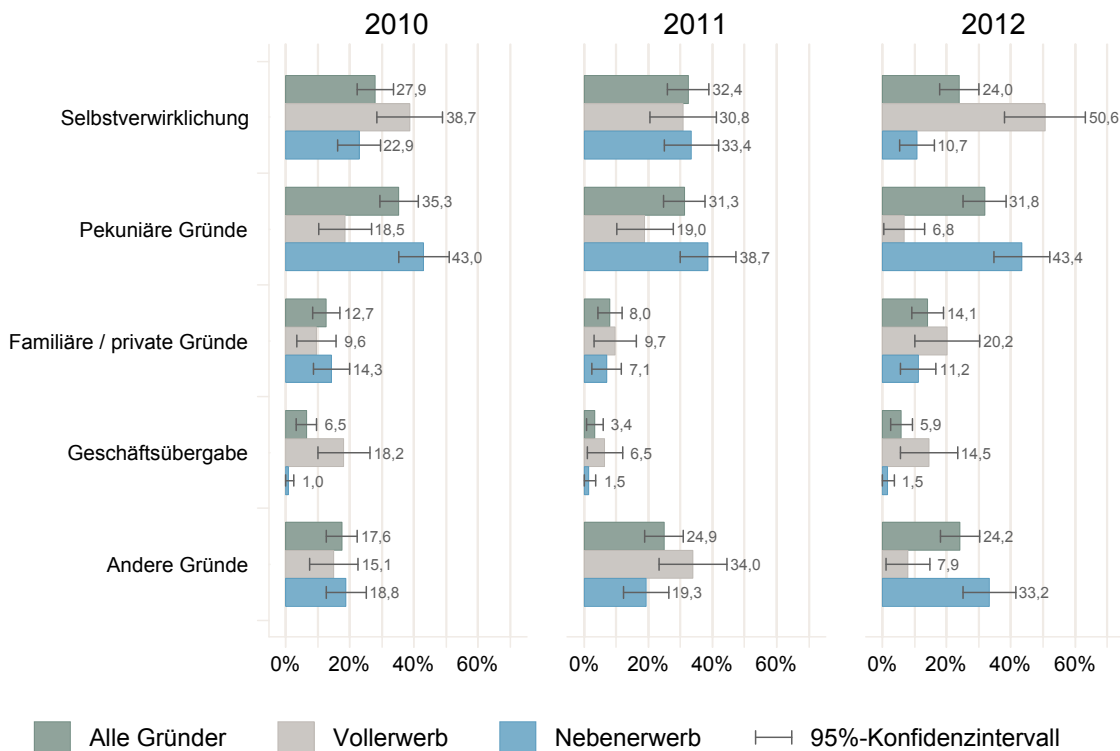
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=864, 708, 782), an allen Vollerwerbsgründern (n=373, 316, 322) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=489, 387, 453) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 15,6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 besitzen einen Universitätsabschluss.

Grafik 4: Gründer nach Berufsabschluss



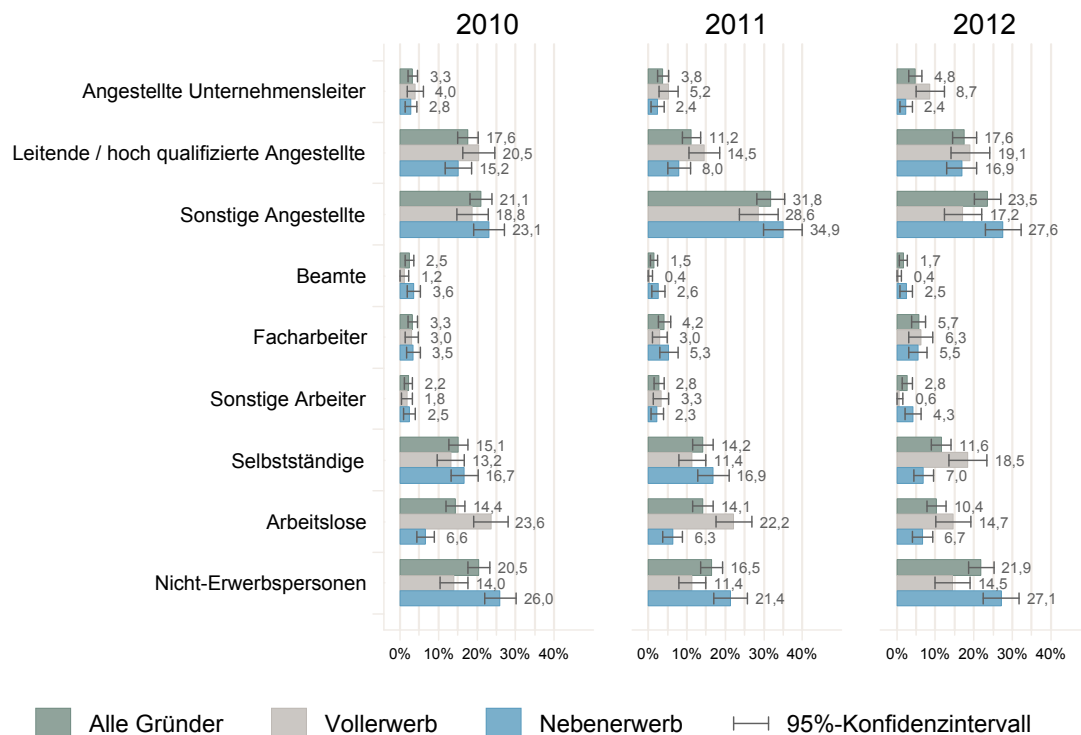
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=842, 690, 788), an allen Vollerwerbsgründern (n=364, 309, 322) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=476, 377, 459) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: Bei 49,7 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 stellte die Ausnutzung einer Geschäftsidee das vorrangige Gründungsmotiv dar.

Grafik 5: Gründer nach hauptsächlichem Gründungsmotiv



Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=240, 199, 189), an allen (n=87, 77, 70) Vollerwerbsgründern bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=152, 121, 126) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 43,6 % der Nebenerwerbsgründer im Jahr 2012, die ein sonstiges hauptsächliches Gründungsmotiv angaben, gründeten hauptsächlich aus pekuniären Gründen.

Grafik 6: Verteilung sonstiger Gründungsmotive



Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=793, 648, 780), an allen Vollerwerbsgründern (n=358, 308, 321) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=435, 340, 452) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 18,7 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 waren vor ihrer Gründung als leitende oder hoch qualifizierte Angestellte beschäftigt.

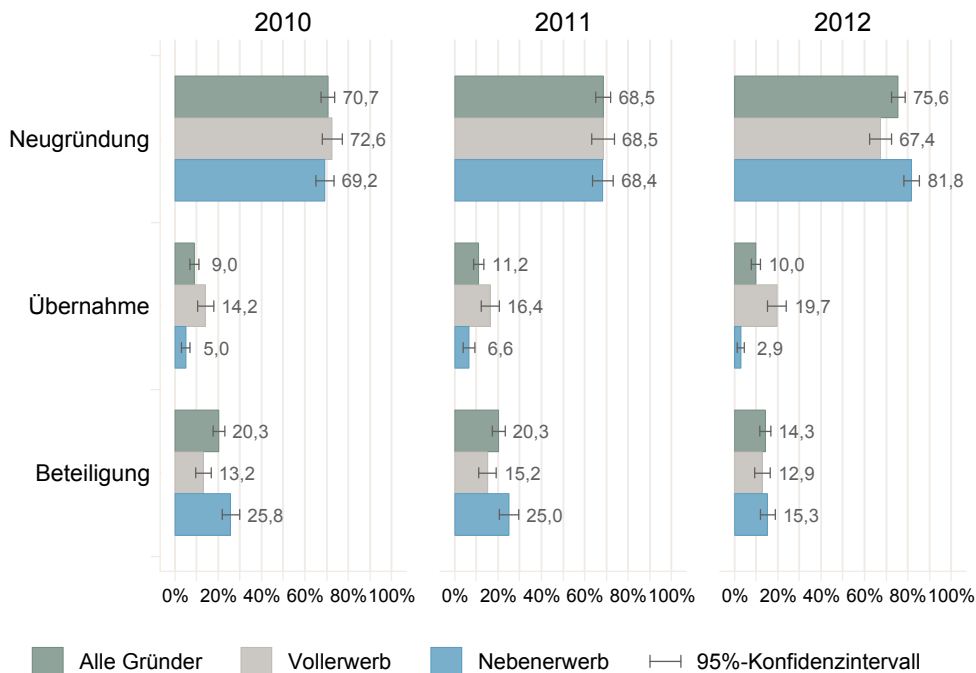
Für das Jahr 2012 wurden die Anteile entgegen dem üblichen Ansatz nur auf Basis der Gründer berechnet, bei denen der tatsächliche Gründungszeitpunkt im Beobachtungsjahr 2012 liegt, um eine Vergleichbarkeit mit der institutionellen Änderung beim Gründungszuschuss zu erreichen. Damit ist die Entwicklung der Zahl der Gründer aus der Arbeitslosigkeit direkt mit dem Rückgang der Zugänge zum Gründungszuschuss im Jahr 2012 vergleichbar. Werden die Anteile zum Arbeitsmarktstatus vor Gründung auf Basis der üblichen Abgrenzung berechnet, dann ergibt sich Folgendes: abhängig beschäftigt: 56,7 %, selbstständig: 10,9 %, arbeitslos: 12,7 %, Nicht-Erwerbsperson: 19,7 %.

Grafik 7: Gründer nach Erwerbsstatus

Merkmale der Gründungsprojekte**Tabelle 3: Ausgewählte Strukturmerkmale der Gründungen 2012 (Anteile in Prozent)**

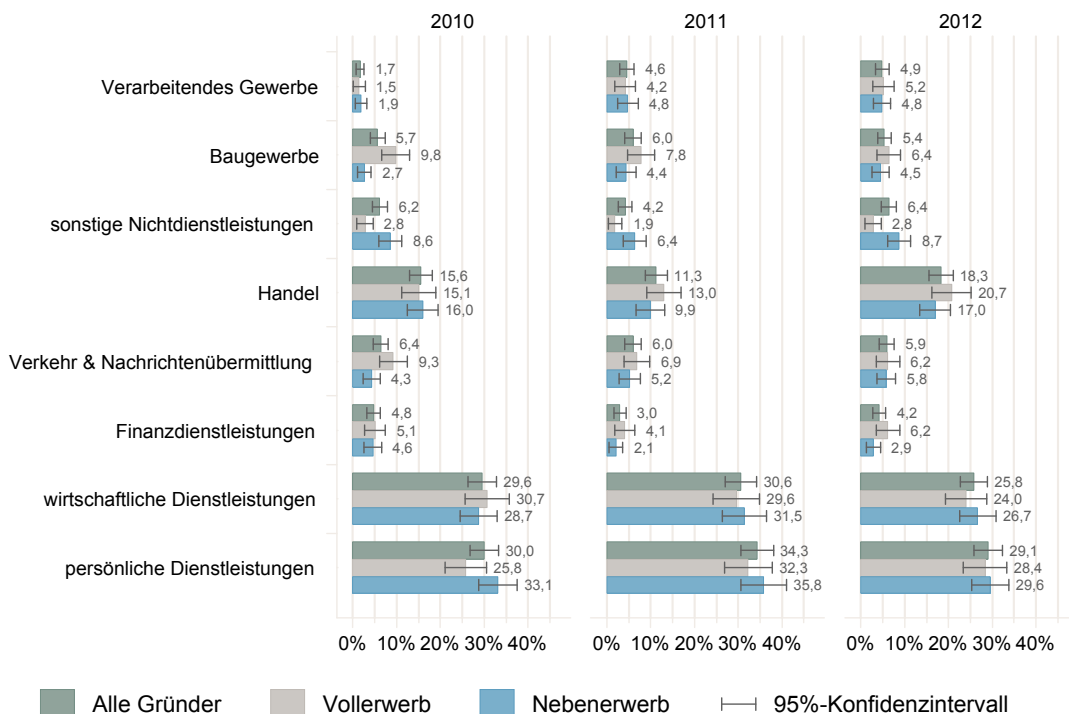
	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb
Gründungsform			
Neugründung	75,6	67,4	81,8
Übernahme	10,0	19,7	2,9
Beteiligung	14,3	12,9	15,3
Branche			
Verarbeitendes Gewerbe	4,9	5,2	4,8
Baugewerbe	5,2	6,4	4,5
sonstige Nichtdienstleistungen	6,4	2,8	8,7
Handel	18,3	20,7	17,0
Verkehr & Nachrichtenübermittlung	5,9	6,2	5,8
Finanzdienstleistungen	4,2	6,2	2,9
wirtschaftliche Dienstleistungen	25,8	24,0	26,7
persönliche Dienstleistungen	29,1	28,4	29,6
Neuheit der Produkte / Dienstleistungen			
keine Marktneuheit	82,2	78,8	84,3
regionale Marktneuheit	9,7	11,2	8,9
deutschlandweite Marktneuheit	4,5	4,5	4,6
weltweite Marktneuheit	3,5	5,4	2,3
Gründungsgröße			
Sologründer ohne Mitarbeiter	66,4	58,0	75,2
Sologründer mit Mitarbeitern	15,4	26,4	8,1
Teamgründer ohne Mitarbeiter	8,2	6,1	9,7
Teamgründer mit Mitarbeitern	10,0	14,5	7,0
Nachrichtl.: Gründungsgröße von Neugründungen			
Sologründer ohne Mitarbeiter	70,6	61,2	75,9
Sologründer mit Mitarbeitern	13,1	21,0	8,4
Teamgründer ohne Mitarbeiter	9,1	7,6	10,0
Teamgründer mit Mitarbeitern	7,3	10,1	5,7

Grafische Darstellungen der Gründungsmerkmale inklusive Vorjahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss. Den Fußnoten der Grafiken ist zu entnehmen, auf welchen Stichprobengrößen die dargestellten Verteilungen der Gründungsmerkmale beruhen.



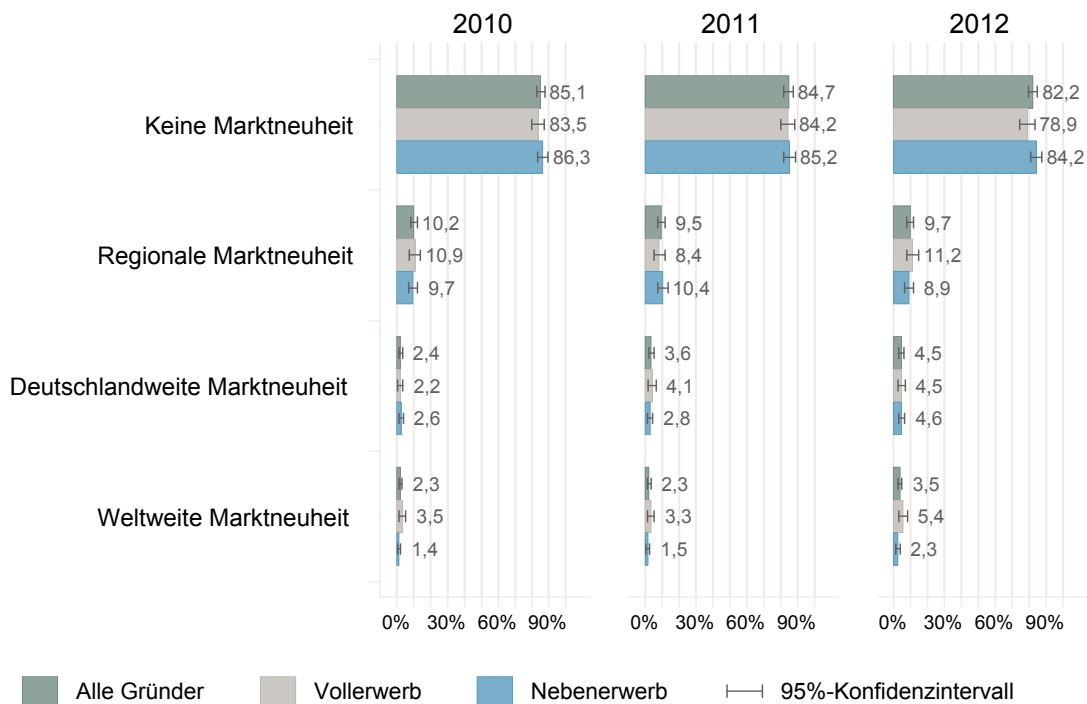
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=809, 662, 754), an allen Vollerwerbsgründern (n=356, 305, 319) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=453, 353, 429) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 67,5 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 haben eine Neugründung unternommen.

Grafik 8: Form der Gründung (Neugründung, Übernahme oder Beteiligung)



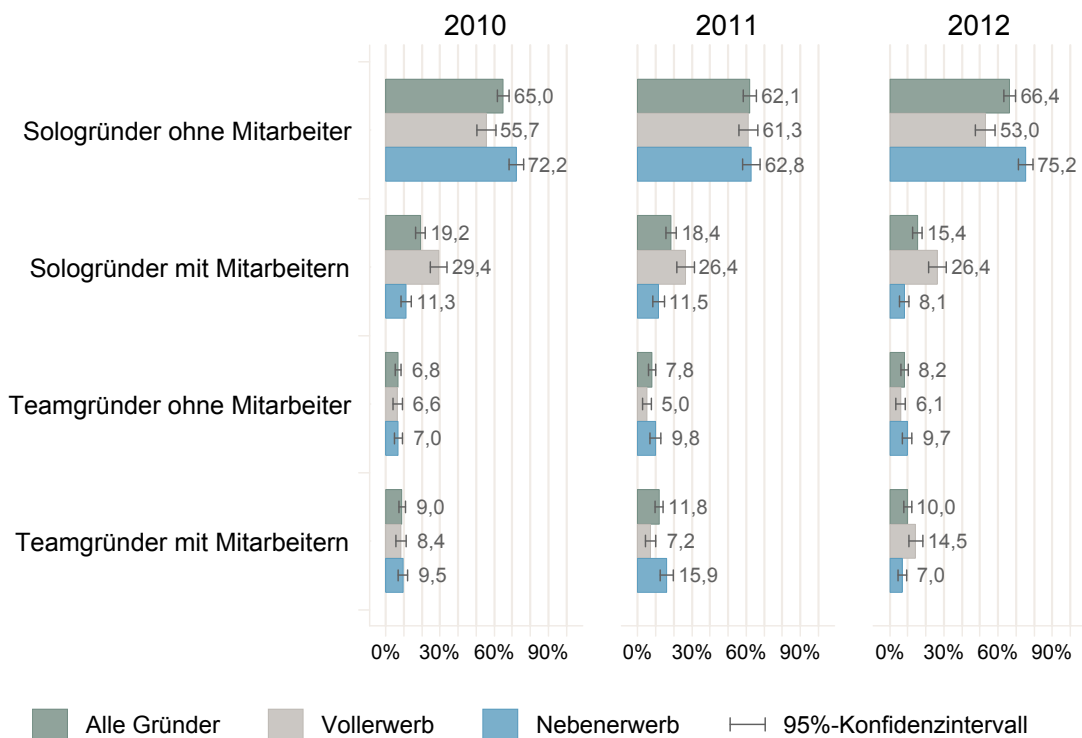
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=756, 614, 765), an allen Vollerwerbsgründern (n=323, 283, 317) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=432, 326, 441) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 6,4 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 haben eine Gründung im Baugewerbe vollzogen.

Grafik 9: Gründer nach Wirtschaftszweigen



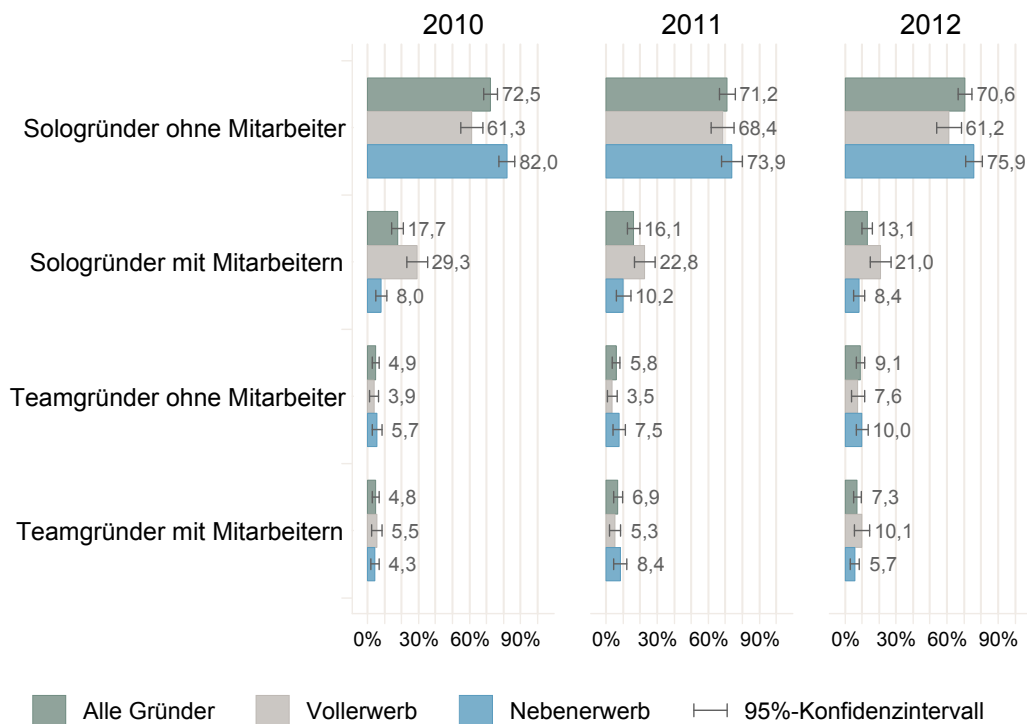
Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=838, 688, 786), an allen Vollerwerbsgründern (n=362, 307, 320) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=475, 376, 459) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 11,3 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2012 bieten ein Produkt an, das eine regionale Marktneuheit darstellt.

Grafik 10: Neuheitsgrad der angebotenen Produkte und Dienstleistungen



Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=839, 691, 777), an allen Vollerwerbsgründern (n=366, 313, 318) bzw. allen Nebenerwerbsgründern (n=473, 375, 453) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Lesehilfe: 26,4 % der Gründer im Vollerwerb im Jahr 2012 haben ohne Teampartner (als Sologründer), aber mit Mitarbeitern gegründet.

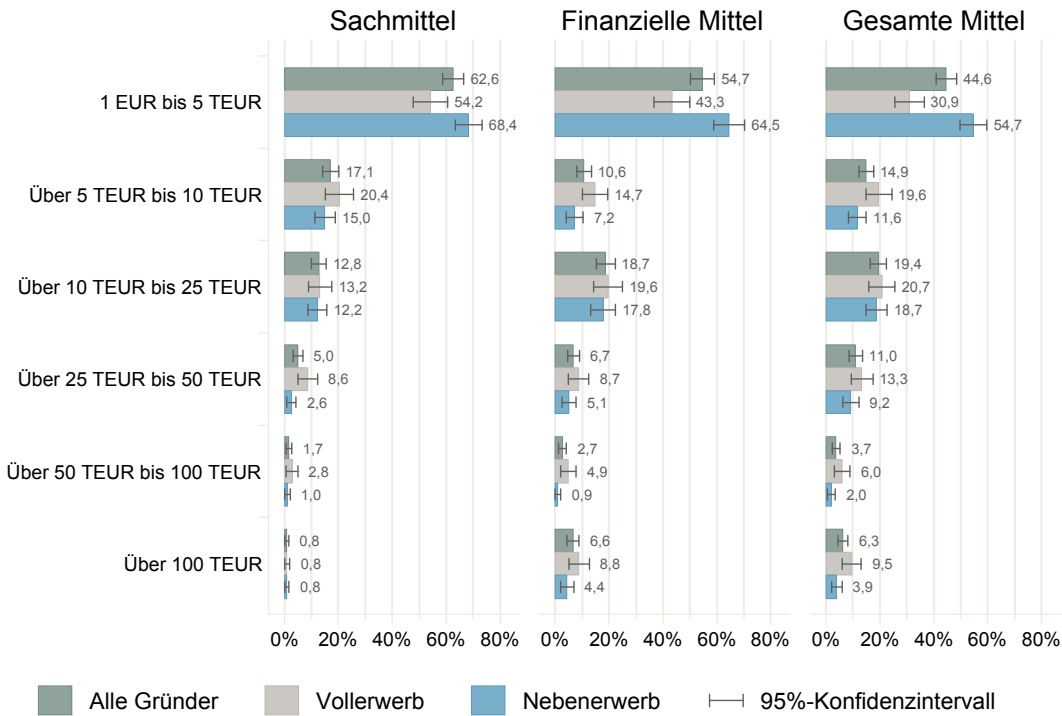
Grafik 11: Größe der Gründungen



Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Neugründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Neugründern (n=585, 485, 581), an allen Neugründern im Vollerwerb (n=267, 227, 229) bzw. allen Neugründern im Nebenerwerb (n=318, 255, 348) wieder (erste Angabe jeweils für 2010, zweite für 2011 und dritte für 2012). Diese Anteile werden bei der Berechnung des direkten Bruttobeschäftigungseffekts verwendet. Lesehilfe: 21,1 % der Neugründer im Vollerwerb im Jahr 2012 haben ohne Teampartner (als Sologründer), aber mit Mitarbeitern gegründet.

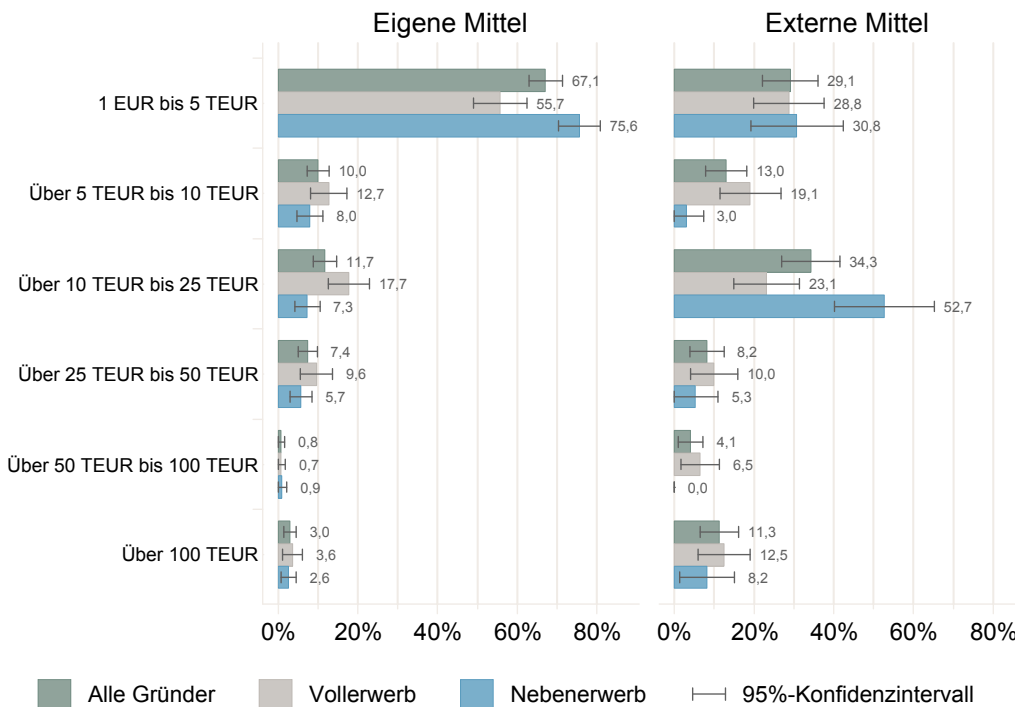
Grafik 12: Größe von Neugründungen

Gründungsfinanzierung



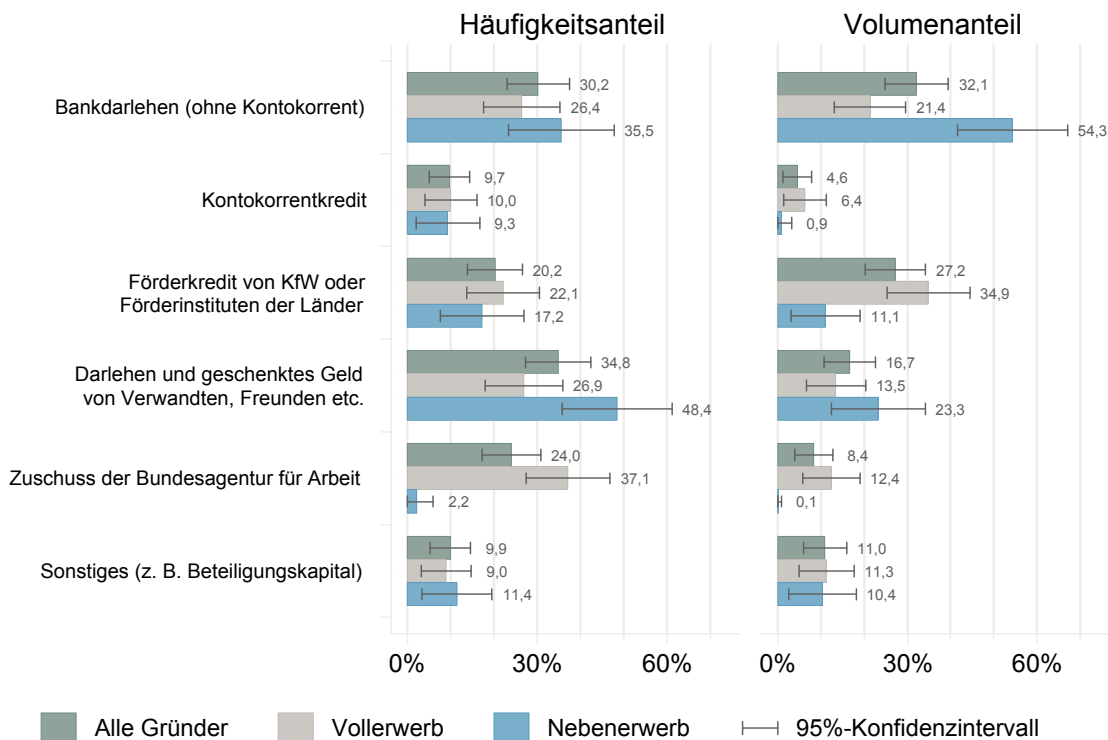
Die Spalte „Gesamte Mittel“ enthält Angaben für die Vereinigungsmenge von Gründern mit Sachmitteleinsatz und jenen mit finanziellem Mittelbedarf. Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=575, 487, 652), an allen Gründern im Vollerwerb (n=231, 218, 270) bzw. an allen Gründern im Nebenerwerb (n=342, 265, 378) wieder, die Bedarf an Sachmitteln (jeweils erste Angabe), finanziellen Mitteln (zweite Angabe) bzw. Bedarf an Sachmitteln und finanziellen Mitteln (dritte Angabe) hatten.

Grafik 13: Höhe des Mittelbedarfs nach Sachmitteln und finanziellen Mitteln, 2012



Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der Gründer der jeweiligen Gründergruppen an allen Gründern (n=475, 163), an allen Gründern im Vollerwerb (n=209, 100) bzw. an allen Gründern im Nebenerwerb (n=264, 61) wieder, die Bedarf an eigenen (jeweils erste Angabe) bzw. an externen finanziellen Mitteln (zweite Angabe) aufwiesen.

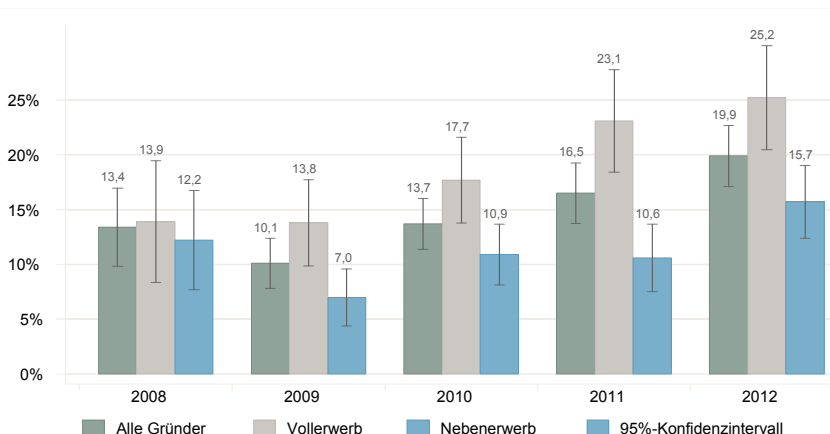
Grafik 14: Höhe des Finanzmittelbedarfs bei Nutzung eigener bzw. externer Finanzmittel, 2012



Linke Teilgrafik: Nutzungshäufigkeiten (Anteile in Prozent, Mehrfachnennungen möglich) bezogen auf alle Gründer (n=155), alle Gründer im Vollerwerb (n=95) bzw. alle Gründer im Nebenerwerb (n=59), die Bedarf an externen finanziellen Mitteln hatten.

Rechte Teilgrafik: Anteile der Finanzierungsvolumina der jeweiligen Finanzierungsquellen am Volumen der gesamten externen Finanzierung. Zur Vermeidung des Einflusses von Ausreißern erfolgt die Auswertung auf Basis der 95 % der Gründer mit den niedrigsten externen Finanzierungsvolumen (95 %-Perzentil). Die Kategorie ‚Kontokorrentkredit‘ umfasst die Inanspruchnahme von Dispositions- oder Überziehungskrediten auf Girokonten sowie die Ausnutzung der Kreditrahmen von Kreditkarten.

Grafik 15: Externe Finanzierungsquellen nach Häufigkeit und Volumen der Inanspruchnahme, 2012



Anteile der Gründer mit Finanzierungsschwierigkeiten in den Jahren 2008–2012. Stichprobengrößen: alle Gründer n=(653, 671, 850, 699, 788), Vollerwerb n=(284, 297, 366, 312, 323), Nebenerwerb n=(366, 370, 482, 382, 459).

Grafik 16: Gründer mit Finanzierungsschwierigkeiten

Tabelle 4: Finanzierungsstruktur von Gründungen 2010–2012, Anteile (bedingte Häufigkeiten) in Prozent

	Alle Gründer			Vollerwerb			Nebenerwerb		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
Mittelnutzung nach Sach- und finanziellen Mitteln									
Weder Sach- noch finanzielle Mittel	8,2	10,6	14,7	6,2	5,9	9,7	9,6	14,4	18,1
Nur Sachmittel	25,1	22,6	20,0	21,0	22,0	14,8	28,2	23,3	23,6
Nur finanzielle Mittel	12,5	19,6	18,6	17,8	24,7	24,6	8,7	15,2	14,4
Sach- und finanzielle Mittel	54,1	47,2	46,8	55,0	47,4	50,9	53,5	47,1	44,0
Finanzmittelnutzung nach eigenen und externen Mitteln									
Nur eigene Mittel	68,6	66,5	66,8	55,7	55,1	53,1	79,2	76,8	79,9
Nur externe Mittel	10,6	8,2	10,3	12,3	9,9	13,6	8,7	6,8	7,1
Eigene und externe Mittel	20,8	25,3	22,9	32,0	34,9	33,3	12,1	16,4	13,0
Nutzung externer Finanzierungsquellen									
Bankdarlehen (ohne Kontokorrent)	30,2	43,5	40,5	26,4	30,2	35,0	35,5	68,8	55,2
Kontokorrentkredit	9,7	20,2	15,4	10,0	21,3	15,4	9,3	15,8	15,5
Förderkredite	20,2	24,6	25,9	22,1	31,6	24,3	17,2	12,8	29,1
Darlehen, Geschenke von Verwandten, Freunden etc.	34,8	26,2	33,2	26,9	21,3	35,8	48,4	22,8	27,4
Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit	24,0	24,3	21,7	37,1	30,7	28,1	2,2	13,5	7,8
Sonstiges (z. B. Beteiligungskapital)	9,9	13,4	7,8	9,0	13,5	7,8	11,4	11,3	12,6
Nachrichtlich: Volumenanteile									
Bankdarlehen (ohne Kontokorrent)	32,1	50,0	39,6	21,4	32,8	35,2	54,3	71,6	48,1
Kontokorrentkredit	4,6	7,0	2,7	6,4	9,8	3,4	0,9	3,4	1,3
Förderkredite	27,2	15,0	25,0	34,9	19,2	16,3	11,1	9,8	41,8
Darlehen, Geschenke von Verwandten, Freunden etc.	16,7	14,2	22,7	13,5	15,4	31,6	23,3	12,6	5,5
Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit	8,4	7,4	8,5	12,4	11,9	12,6	0,1	1,9	0,5
Sonstiges (z. B. Beteiligungskapital)	11,0	6,3	1,6	11,3	10,8	0,9	10,4	0,7	2,8

Anteile im ersten Block bezogen auf alle Gründer (n=803, 644, 780), alle Vollerwerbsgründer (n=334, 283, 316) bzw. alle Nebenerwerbsgründer (n=467, 356, 457).
 Anteile im zweiten Block bezogen auf alle Gründer (n=514, 420, 517), alle Vollerwerbsgründer (n=237, 189, 228) bzw. alle Nebenerwerbsgründer (n=277, 228, 285) mit finanziellem Mitteleinsatz. Anteile im dritten Block bezogen auf alle Gründer (n=150, 117, 155), alle Vollerwerbsgründer (n=94, 77, 95) bzw. alle Nebenerwerbsgründer (n=56, 39, 59) mit externem Finanzierungseinsatz (Angabe der Stichprobengrößen jeweils in der Jahresreihenfolge 2010–2012). Im vierten Block erfolgt die Berechnung der Volumenanteile der externen Finanzierungsquellen zur Vermeidung des Einflusses von Ausreißern jahresspezifisch auf Basis der 95 % der Gründer mit den niedrigsten externen Finanzierungsvolumina (95%-Perzentil).

Die Kategorie ‚Kontokorrentkredit‘ umfasst die Inanspruchnahme von Dispositions- oder Überziehungskrediten auf Girokonten sowie die Ausnutzung der Kreditrahmen von Kreditkarten. Lesehilfe: 26,4 % aller Vollerwerbsgründer des Jahres 2012, die externe Mittel genutzt haben, haben Bankdarlehen in Anspruch genommen.

Tabelle 5: Bestimmungsfaktoren von Finanzierungsschwierigkeiten

Abhängige Variable: Finanzierungsschwierigkeiten vorhanden?					
Modell: Probitschätzung (ja: y=1, nein: y=0)					
Gründermerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Strukturmerkmale der Gründung	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (= weiblich)	0,011	0,73	Umfang (= Nebenerwerb)	-0,044 ***	-2,87
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,024	0,81	Übernahme	0,002	0,07
25 bis 34 Jahre	0,010	0,51	Beteiligung	-0,011	-0,56
45 bis 54 Jahre	-0,020	-1,01	Branche (Ref.: wirtsch. Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,038 *	-1,66	Verarbeitendes Gewerbe	0,040	1,11
Staatsangehörigkeit (Ref.: D)			Baugewerbe	0,047	1,42
deutsch durch Einbürgerung	0,071 **	2,20	Handel	0,067 ***	3,06
EU27-Ausländer	0,059	1,30	persönliche Dienstleistungen	0,023	1,40
Nicht-EU-Ausländer	0,209 ***	4,06	sonstige Branchen	0,008	0,24
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)		
Universität	-0,044 ***	-2,60	regionale Neuheit	0,101 ***	3,77
Fachhochschule, BA u. ä.	0,001	0,03	deutschlandweite Neuheit	0,043	1,11
Fachschule, Meisterschule	0,012	0,41	weltweite Neuheit	0,045	0,99
kein Berufsabschluss	0,026	1,04	Größe (Ref.: Sologründer o. Mitarbeit.)		
Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Sologründer mit Mitarbeitern	-0,015	-0,84
selbstständig	0,046 **	2,08	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,012	0,45
arbeitslos	0,071 ***	3,13	Teamgründer mit Mitarbeitern	0,018	0,68
Nichterwerbsperson	0,000	0,00	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
Gründungsmotiv (Ref.: Chance)			keine finanziellen Mittel	-0,040 ***	-2,68
Notmotiv im Vordergrund	0,038 **	2,12	> 10.000 bis 25.000 EUR	0,086 ***	3,14
sonstiges Motiv im Vordergrund	-0,024	-1,44	> 25.000 EUR	0,123 ***	4,26
Region (= Ostdeutschland)	0,024	1,28			
Jahr					
2008	-0,016	-0,69			
2009	-0,051 **	-2,29			
2010	-0,018	-0,87			
2011	-0,008	-0,33			
Anzahl Beobachtungen	2.763				
Beobachtete Wahrscheinlichkeit	14,3				
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	14,3				
Log likelihood	-1.014,1343				

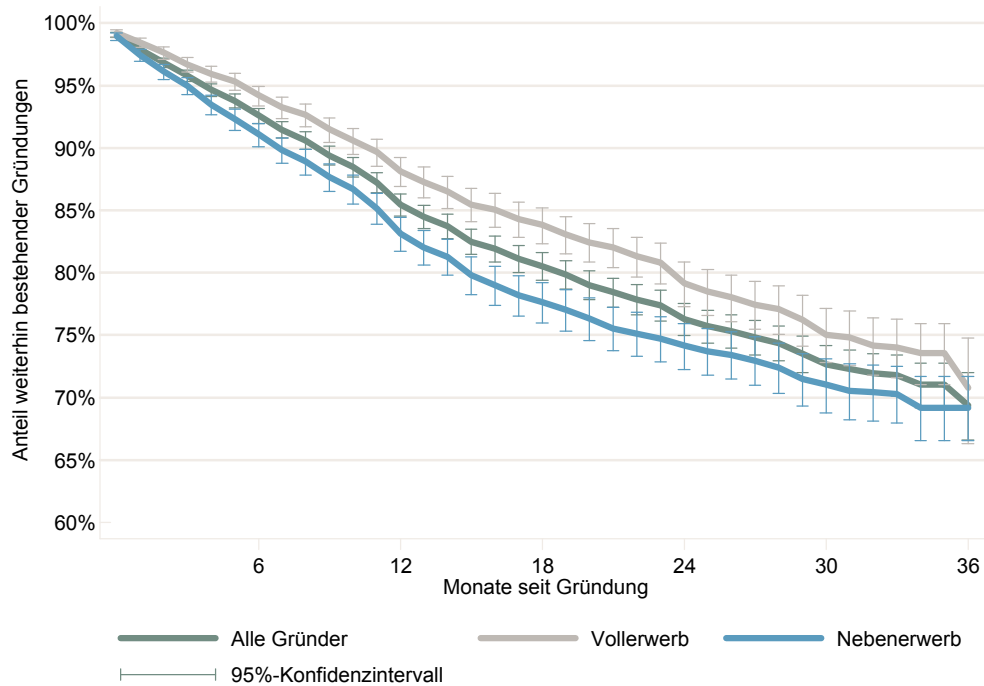
Die ausgewiesenen Schätzkoeffizienten geben die durchschnittliche Veränderung der Wahrscheinlichkeit, Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Gründung zu haben, für die diskrete Veränderung der jeweiligen Dummyvariablen von 0 nach 1 an (durchschnittliche marginale Effekte). ***, **, * Effekte signifikant auf dem 1 %, 5 %, 10 %-Niveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Für die Schätzungen werden die Gründungen aus den Befragungswellen 2008–2012 zusammengefasst, um statistisch belastbare Ergebnisse zu erhalten. Weitere Kovariate: Dummy für Mobilfunkverbindung, Ortsgrößendummies (fünf Kategorien).

Tabelle 6: Bestimmungsfaktoren von Finanzierungsschwierigkeiten bei Gründern aus der Arbeitslosigkeit

Abhängige Variable: Finanzierungsschwierigkeiten vorhanden?					
Modell: Probitschätzung (ja: y=1, nein: y=0)					
Gründermerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Strukturmerkmale der Gründung	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (= weiblich)	0,125 ***	2,84	Umfang (= Nebenerwerb)	-0,086 **	-2,18
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,094	1,04	Übernahme	0,141	1,47
25 bis 34 Jahre	-0,006	-0,11	Beteiligung	0,096	1,23
45 bis 54 Jahre	0,111 ***	2,05	Branche (Ref.: Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,003	-0,04	Nicht-Dienstleistungen	0,100	1,44
Staatsangehörigkeit (=deutsch)	-0,242 ***	-2,94	Handel	0,053	0,92
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)	0,110 *	1,72
Universität	-0,079	-1,55	Teamgründer (=ja)	0,193 **	2,23
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,133 **	-2,57	Mitarbeiter (= ja)	-0,015	-0,31
Fachschule, Meisterschule	0,099	0,97	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
kein Berufsabschluss	-0,047	-0,72	keine finanziellen Mittel	-0,102 **	-2,21
Gründungsmotiv (Ref.: Chance)			> 10.000 bis 25.000 EUR	-0,064	-1,03
Notmotiv im Vordergrund	-0,046	-1,00	> 25.000 EUR	-0,007	-0,08
sonstiges Motiv im Vordergrund	-0,0172	-0,22			
Region (= Ostdeutschland)	-0,009	-0,21			
Jahr (Ref.: 2012)					
2008	0,004	0,05			
2009	0,001	0,02			
2010	0,056	0,88			
2011	0,053	0,76			
Anzahl Beobachtungen				346	
Beobachtete Wahrscheinlichkeit				19,94	
Geschätzte Wahrscheinlichkeit				19,85	
Log likelihood				-140,01832	

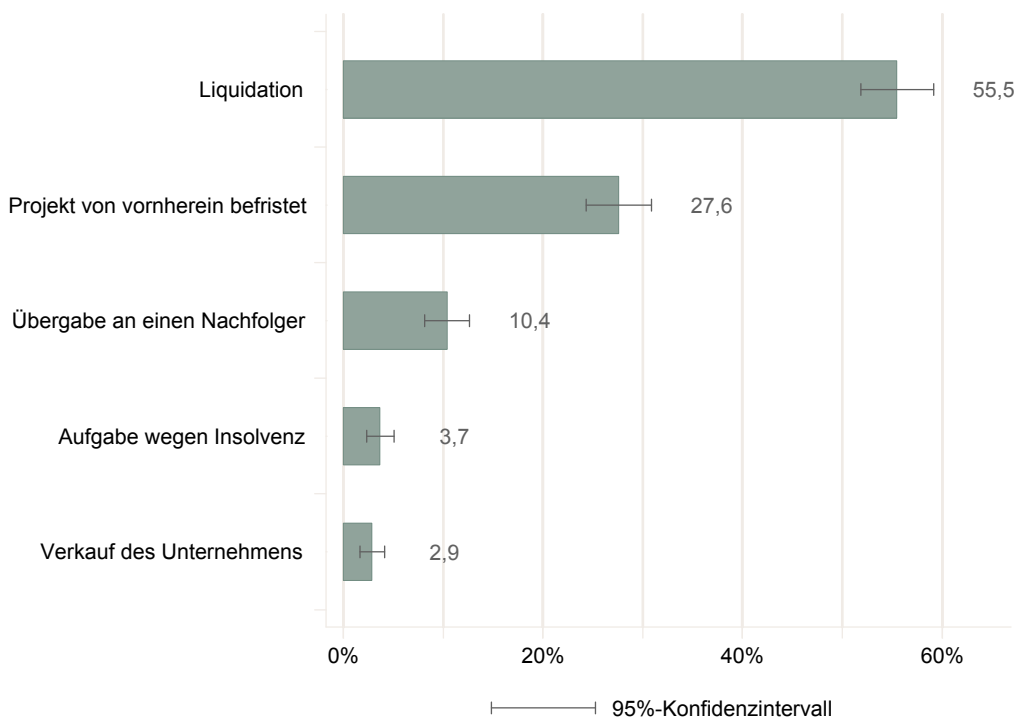
Die ausgewiesenen Schätzkoeffizienten geben die durchschnittliche Veränderung der Wahrscheinlichkeit, Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Gründung zu haben, für die diskrete Veränderung der jeweiligen Dummyvariablen von 0 nach 1 an (durchschnittliche marginale Effekte). ***, **, * Effekte signifikant auf dem 1 %, 5 %, 10 %-Niveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Für die Schätzungen werden die Gründungen aus den Befragungswellen 2008–2012 zusammengefasst, um statistisch belastbare Ergebnisse zu erhalten. Weitere Kovariate: Dummy für Mobilfunkverbindung, Ortsgrößendummies (fünf Kategorien).

Abbruch von Gründungsprojekten



Kaplan-Meier-Schätzungen des Gründungsüberlebens in den ersten 36 Monaten nach dem Startzeitpunkt, getrennt nach Voll- und Nebenerwerb. Für die Analyse sind die Gründungen aus den Befragungswellen 2008–2012 zusammengefasst, um statistisch belastbare Ergebnisse zu erhalten; n=3.618 / 4.028 zwischen August 2005 und Dezember 2012 gestartete Gründungsprojekte im Vollerwerb / Nebenerwerb. Lesehilfe: 18 Monate nach dem Gründungszeitpunkt existieren noch ca. 84 % aller Vollerwerb-Gründungsprojekte, 16 % wurden innerhalb der ersten 18 Monate abgebrochen.

Grafik 17: Geschätzte Überlebensfunktion der Gründungen



Die Zahlen neben den Balken geben die Anteile der jeweiligen Abbrucharten an allen genannten Abbrucharten an. Analysegrundlage sind alle Gründungsprojekte, die höchstens 36 Monate vor der Befragung begonnen wurden und zum Interviewzeitpunkt bereits wieder beendet waren (n=717). Lesehilfe: 2,9 % aller Gründungsprojekte, die innerhalb der letzten 36 Monate begonnen und bereits wieder aufgegeben worden sind, wurden durch den Verkauf des Unternehmens beendet.

Grafik 18: Art des Gründungsabbruchs, 2010–2012

Tabelle 7: Bestimmungsfaktoren des Abbruchs von Gründungsprojekten

Abhängige Variable: Abbruch des Gründungsprojekts im Monat t nach der Gründung, gegeben das Projekt hat bis t existiert					
Modell: logistisches Abgangsratenmodell mit zufälligen Effekten (Projekt beendet: $y(t) = 1$; Projekt besteht fort: $y(t) = 0$)					
Gründermerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Strukturmerkmale der Gründung	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (= weiblich)	-0,0002	-0,33	Umfang (= Nebenerwerb)	0,0013	** 1,99
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,0109 ***	4,60	Übernahme	0,0006	0,48
25 bis 34 Jahre	0,0027 ***	3,34	Beteiligung	0,0064 ***	5,23
45 bis 54 Jahre	-0,0002	-0,36	Branche (Ref.: wirtsch. Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,0002	-0,28	Verarbeitendes Gewerbe	-0,0001	-0,07
Staatsangehörigkeit (Ref.: D)			Baugewerbe	-0,0011	-0,91
deutsch durch Einbürgerung	0,0038 **	2,35	Handel	0,0042 ***	3,46
EU27-Ausländer	-0,0005	-0,36	persönliche Dienstleistungen	-0,0006	-0,87
Nicht-EU-Ausländer	0,0018	0,94	sonstige Branchen	-0,0050 ***	-4,67
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)		
Universität	-0,0001	-0,08	regionale Neuheit	0,0054 ***	3,40
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,0021 **	-2,51	deutschlandweite Neuheit	-0,0005	-0,31
Fachschule, Meisterschule	-0,0031 **	-2,58	weltweite Neuheit	0,0007	0,35
kein Berufsabschluss	0,0000	0,01	Größe (Ref.: Sologründer o. Mitarbeit.)		
Erwerbsstatus (Ref.: arbeitslos)			Sologründer mit Mitarbeitern	-0,0014 *	-1,82
abhängig beschäftigt	-0,0030 ***	-2,69	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,0037 **	2,42
selbstständig	-0,0057 ***	-4,33	Teamgründer mit Mitarbeitern	-0,0004	-0,39
Nichterwerbsperson	-0,0035 ***	-2,80	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
Gründungsmotiv (Ref.: Chance)			keine finanziellen Mittel	0,0031 ***	3,64
Notmotiv im Vordergrund	0,0030 ***	3,64	> 10.000 bis 25.000 EUR	-0,0024 ***	-2,77
sonstiges Motiv im Vordergrund	-0,0013 *	-1,87	> 25.000 EUR	-0,0044 ***	-5,05
Region (= Ostdeutschland)	-0,0011	-1,40			
Anzahl an Gründungsprojekten (Personen)				5.882	
davon innerhalb von 36 Monaten beendet				884	
durchschnittliche Dauer beendeter Gründungsprojekte				15,4 Monate	
beobachtete monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit				0,97 %	
Log likelihood				-4.708,8026	

Die ausgewiesenen Schätzkoeffizienten geben für die diskrete Veränderung der jeweiligen Dummyvariablen von 0 nach 1 die durchschnittliche Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs des Selbstständigkeitsprojekts für Projekte, die bis zu 36 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden, an (durchschnittliche marginale Effekte). ***, **, * Effekte signifikant auf dem 1 %, 5 %, 10 %-Niveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Für die Schätzungen werden die Gründungen aus den Befragungswellen 2008–2012 zusammengefasst, um statistisch belastbare Ergebnisse zu erhalten. Weitere Kovariate: Dummies für die bisherige Überlebensdauer, Befragungsjahre, Dummy für Mobilfunkverbindung, Ortsgrößendummies (fünf Kategorien).

Tabelle 8: Push- und Pull-Faktoren des Gründungsgeschehens

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Veränderung des realen kalenderbereinigten BIP in Prozent	3,5	1,6	0,0	-0,4	0,7	0,8	3,9	3,4	0,8	-5,1	4,0	3,1	0,9
Erwerbslosenquote nach ILO-Standard in Prozent	7,4	7,5	8,3	9,2	9,7	10,5	9,8	8,3	7,2	7,4	6,8	5,7	5,3
Veränderung der ILO-Erwerbslosenquote in Prozent	-9,8	1,4	10,7	11,4	5,4	9,3	-7,5	-15,3	-13,3	2,8	-8,1	-16,2	-7,0
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen (Jahresdurchschnitt)	450.063	434.037	374.963	269.836	206.850	255.758	355.596	422.721	388.675	300.516	359.038	466.049	477.528
Zugänge zur BA-Förderung der Selbstständigkeit	92.596	95.926	124.885	253.894	351.355	265.057	218.281	158.100	144.127	164.109	172.124	151.247	39.988
Veränderung der Zugänge zur BA-Förderung der Selbstständigkeit in Prozent	-5,6	3,6	30,6	105,7	38,4	-24,6	-17,7	-27,6	-8,8	13,9	4,9	-12,1	-73,6
nachrichtlich: Gründerquote in Prozent (KfW-Gründungsmonitor)	2,43	2,92	2,76	2,84	2,59	2,47	2,10	1,66	1,54	1,69	1,83	1,62	1,50
nachrichtlich: Anteil Gründer aus der Arbeitslosigkeit in Prozent (KfW-Gründungsmonitor)	---	---	---	---	---	22,5	17,8	17,5	20,7	21,2	14,4	14,1	12,7

Für die Jahre 2000 und 2001 beruhen die Gründerquoten auf Fragestellungen, die sowohl voneinander als auch von den Gründerfragen in den nachfolgenden Jahren abweichen. Die Quoten dieser Jahre sind deshalb nur eingeschränkt miteinander und mit den Gründerquoten der nachfolgenden Jahre vergleichbar.

Quellen: Statistisches Bundesamt (2013a), Statistisches Bundesamt (2013b), Bundesagentur für Arbeit (2013), Bundesagentur für Arbeit (2012b), KfW-Gründungsmonitor, eigene Berechnungen.

Tabelle 9: Instrumentarium zur Förderung von Existenzgründungen durch die Bundesagentur für Arbeit

	Überbrückungsgeld ¹⁾ (1986 bis 31.07.2006)	Existenzgründungszuschuss (2003 bis 30.06.2006)	Gründungszuschuss ¹⁾ (seit 01.08.2006)	Einstiegsgehd (Selbstständigkeit) (seit 01.01.2005)
Zugangs- voraus- setzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch auf Alg I oder Teilnahme an Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nach SGB III (ab 01.02.2005) • Tragfähigkeitsbescheinigung einer fachkundigen Stelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch auf Alg I oder Teilnahme an Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nach SGB III (ab 01.02.2005) • Tragfähigkeitsbescheinigung einer fachkundigen Stelle (ab 01.11.2004) • Das Einkommen aus Selbstständigkeit darf 25 TEUR im Jahr nicht überschreiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch auf Alg I von mindestens 150 Tagen oder Teilnahme an Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nach SGB III • Tragfähigkeitsbescheinigung einer fachkundigen Stelle • Nachweis der persönlichen und fachlichen Eignung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch auf Alg II • Erwerbsfähigkeit (mind. drei Std. Arbeit pro Tag) • Langfristig müssen von der Selbstständigkeit Einkünfte in solcher Höhe zu erwarten sein, dass der Anspruch auf Alg II erlischt.
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Überbrückungsgeld für sechs Monate in Höhe des zuletzt bezogenen Alg I • Zzgl. darauf entfallende pauschalierte Sozialversicherungsbeiträge • Soziale Absicherung in eigener Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss für bis zu drei Jahre; Bewilligung für jeweils ein Jahr • 600 EUR pro Monat im ersten, 360 EUR pro Monat im zweiten und 240 EUR pro Monat im dritten Förderjahr • Obligatorische Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung • Nach Ablauf der Förderung soziale Absicherung in eigener Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gründungszuschuss für sechs Monate in Höhe des zuletzt bezogenen Alg I, zzgl. Pauschale von 300 EUR pro Monat zur sozialen Absicherung • 300 EUR pro Monat für weitere neun Monate, wenn die geförderte Person intensive Geschäftstätigkeit und hauptberufliche unternehmerische Aktivitäten nachweisen kann • Soziale Absicherung in eigener Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss zum Alg II, dessen Höhe sich nach der bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit und der Größe der Betriebsgemeinschaft richtet • Monatl. Förderbetrag für Allein-stehende: 50 % der Alg II-Regel-leistung, d. h. aktuell ca. 180 EUR; bei gravierenden Vermittlungshemmnissen oder längerer Arbeitslosigkeitsdauer max. 100 % der Alg II-Regelleistung • Dauer der Förderung: 12 Monate, ver-längerbar auf maximal 24 Monate
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsanspruch auf Förderung • Restansprüche auf Arbeitslosengeld können vier Jahre ab ihrer Entstehung geltend gemacht werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsanspruch auf Förderung • Restansprüche auf Arbeitslosen-geld können vier Jahre ab ihrer Entstehung geltend gemacht werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermessensleistung, kein Rechtsan-spruch auf Förderung • Förderung wird auf Restansprüche auf Alg I angerechnet • Freiwillige Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewilligung liegt im Ermessen des Fallmanagers, kein Rechtsanspruch auf Förderung

¹⁾ Zum 28.12.2011 wurde der Gründungszuschuss grundlegend umgestaltet. Zuvor galt: Anspruch auf Alg I von mindestens 90 Tagen oder Teilnahme an Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nach SGB III; Gründungszuschuss für neun Monate in Höhe des zuletzt bezogenen Alg I, zzgl. Pauschale von 300 EUR pro Monat zur sozialen Absicherung (Pflichtleistung); 300 EUR pro Monat für weitere sechs Monate, wenn die geförderte Person intensive Geschäftstätigkeit und hauptberufliche unternehmerische Aktivitäten nachweisen kann (Ermessensleistung).

Quelle: Kohn et al. (2010), basierend auf Calliendo und Kritikos (2009), Calliendo et al. (2009), Noll et al. (2006).

Literatur

- Behrends, S. und K. Kott (2009): Zuhause in Deutschland – Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte – Ausgabe 2009, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Bundesagentur für Arbeit (2013), Gemeldete Arbeitsstellen Deutschland, Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Januar 2013.
- Bundesagentur für Arbeit (2012b), Zeitreihen zu arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, Deutschland, Dezember 2012.
- Caliendo, M. und A. S. Kritikos (2009): Die reformierte Gründungsförderung für Arbeitslose: Chancen und Risiken, Perspektiven der Wirtschaftspolitik 10, 189–213.
- Caliendo, M., Künn S. und F. Wießner (2009): Ich-AG und Überbrückungsgeld. Erfolgsgeschichte mit zu frühem Ende, IAB-Kurzbericht 3/2009, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg.
- European Commission (2011): E-Communications Household Survey, Special Eurobarometer No. 362.
- Gabler, S. und S. Häder (Hrsg.) (2007): Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim.
- Gabler, S. und S. Häder (2009): „Die Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben in Deutschland“, in: Weichbold M., Bacher J. und C. Wolf (Hrsg.), Umfrageforschung – Herausforderungen und Grenzen, S. 239–252.
- Häder, M. und S. Häder (Hrsg.) (2009): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz – Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Hoffmann, H. (2007): „Kombinierte Stichproben für Telefonumfragen – Ansätze in Europa“, in: Gabler S. und S. Häder (Hrsg.), Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim, S. 47–57.
- Kohn, K., Niefert M. und K. Ullrich (2010a): “Gründer aus der Arbeitslosigkeit: Motive, Projekte und Beitrag zum Gründungsgeschehen”, in: KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), Mittelstandsmonitor 2010 – konjunkturelle Stabilisierung im Mittelstand – aber viele Belastungsfaktoren bleiben, Frankfurt, S. 71–107.
- Noll, S., Nivorozhkin A. und J. Wolff (2006): Förderung mit dem Einstiegsgeld nach § 29 SGB II. Erste Befunde zur Implementation und Deskription, IAB Forschungsbericht 23/2006, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.
- Schneid, M. und A. Stiegler (2006): CATI – Wohin geht der Weg? planung & analyse 3/2006, 16–27.
- Statistisches Bundesamt (2013a), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes – Bevölkerung, Erwerbstätigkeit: Deutschland, Jahre. Stand: 24.01.2013.
- Statistisches Bundesamt (2013b), Deutsche Wirtschaft trotz 2012 europäischer Wirtschaftskrise. Pressemitteilung vom 15. Januar 2013.